



Die Appenzeller «Hölzigen» haben dieses Jahr ihre Ausbildung besonders gut abgeschlossen.

Bild: Karin Erni

Dank längerer Lehre noch besser

Teufen Erstmals sind die Appenzeller Zimmermänner nach vier – statt wie bisher drei – Jahren Lehrzeit zur Prüfung angetreten. Alle 18 haben bestanden. Sieben von ihnen schlossen mit Auszeichnung ab.

Karin Erni

karin.erni@appenzellerzeitung.ch

Am Freitagabend feierten die Appenzeller Zimmermänner und Holzbearbeiter ihren Ausbildungsabschluss im Zeughaus Teufen. 15 «Hölzige» haben die Ausbildung in Ausserrhoder, 5 in Innerrhoder Betrieben absolviert. Walter Rotach, Präsident der Sektion Appenzell Ausserrhoden von Holzbau Schweiz begrüsste die erfolgreichen jungen Berufsleute. Die 18 Zimmermänner seien die ersten im Kanton, die eine vierjährige Lehre absolviert haben, erklärte Rotach. «Sie sind mit einem deutlich grösseren Rucksack zur Prüfung angetreten.» Das Mehr an Berufsschullektionen, überbetrieblichen Kursen und Berufspraxis

merke man den Prüfungsergebnisse an, so Rotach. Das bestätigte auch Prüfungsbobmann Andreas Manser. «Wir haben eine sehr gute Erfolgsquote. Alle Absolventen haben das Qualifikationsverfahren – so heisst die Lehrabschlussprüfung neu – bestanden.» Auch der Notendurchschnitt sei sehr gut, so Manser weiter. «Er ist so hoch wie noch nie und liegt um mehr als einen Zehntelpunkt höher als im letzten Jahr.» Die Bestnote bei den praktischen Arbeiten betrug 5,6. 13 Noten lagen bei 5,0 und höher. Neu habe das Fachgespräch mehr Gewicht, das habe sich auf die Schlussnote ausgewirkt, so Manser und ergänzte scherzhaft: «Schnorre chönd ehr gut.» Bei den schriftlichen Prüfungen lag

«Der deutlich grössere Rucksack hat sich positiv auf die Resultate ausgewirkt.»



Walter Rotach
Sektionspräsident AR

der Notendurchschnitt insgesamt bei 4,85 und damit ebenfalls über dem Vorjahr, obwohl die allgemeinbildenden Fächer und die Werkplanung schlechter als im Vorjahr ausgefallen sind. Zwei Holzbearbeiter EBA haben ihre zweijährige Ausbildung ebenfalls erfolgreich abgeschlossen.

Der Ausserrhoder Regierungsrat Alfred Stricker gratulierte den Absolventen. Er ermunterte sie, immer wieder Neues zu probieren. «Wer sich nur traut, was schon kann, wird nie entdecken, was er alles kann, wenn er sich nur traut.»

Zum Schluss des Anlasses gaben die jungen Berufsleute den traditionellen Zimmermannsklatsch zum Besten. Bei den Zimmerleuten ist es seit Jahrhunderten

üblich, dass sie zur Aufrichte singen und klatschen. Man könnte den Text als frühe Form der Risikoprävention auffassen. Es erinnert die Handwerker daran, bei der Arbeit aufmerksam zu sein und einander Sorge zu tragen. Ein Video davon gibt es auf www.appenzellerzeitung.ch.

Zimmermänner EFZ

- Raphael Angehrn, Nägeli Gais, 5,4
- Adrian Manser, Holzin Appenzell, 5,3
- Koni Graf, Emil Heierli, Teufen, 5,2
- Andreas Rusch, Holzbau Peter Manser, Appenzell, 5,1
- Florian Buck, Emil Heierli, Teufen, 5,0
- Daniel Kuratli und Silvan Rutz, beide Mettler Holzbau, Schwelbrunn 5,0

Broschüre

Gras blasen statt rechnen



Es gibt Leute, die regen sich wahnsinnig über organisierte Töfflitouren auf. Diese bietet Appenzellerland Tourismus AR neuerdings an. Die Zweitakt-Fahrzeuge seien Dreckschleudern, machten zu viel Lärm und schadenen dadurch dem Tourismus mehr als sie nützen, wurde letzte Woche in einem Leserbrief moniert.

Meiner Wahrnehmung nach ist die Anzahl Töfflis seit meiner Jugend immer etwa gleich geblieben. Mal waren sie etwas mehr in Mode, mal etwas weniger. Einmal haben die Roller sie fast verdrängt, heute sind es die E-Bikes. Doch der Zweitakter ist nie ganz aus dem Strassenbild verschwunden. Klar stinken sie, doch die paar, die an einem vorbeikuckern, sind auszuhalten. Einfach kurz die Luft anhalten und schon ist das Problem überstanden.

Ein anderes Übel geht nicht so schnell vorbei: Der Laubbläser, dieses unsägliche Ding, wird neuerdings nicht nur in städtischen Gartenanlagen, sondern auch in der Landwirtschaft eingesetzt. Manche Bauern nutzen die knatternden Geräte, um noch das letzte Heuhälmlin zu erwischen. Damit tun sie weder der Umwelt noch sich selber einen Gefallen: Das Bundesamt für Umwelt hat festgestellt, dass Laubbläser einen Schallleistungspegel von bis zu 115 Dezibel erreichen. Das ist in etwa so laut wie ein Presslufthammer und somit schädlich für das Gehör. Die vom Laubbläser ausgestossenen Abgase enthalten Schadstoffe und Krebspartikel, welche eine krebserrigende Wirkung haben können.

Im Gegensatz zu den Töffli, die auf den Strassen verkehren, sind die Laubbläser bei schönem Wetter auf Wiesen in Betrieb. Justament dann, wenn auch Wanderer und andere Erholungssuchende im Appenzellerland unterwegs sind. Meine Bitte deshalb: Liebe Bauern, bitte bleibt beim guten alten Handrechen. Das schont unsere Nerven und ist gut für die Gesundheit. Und wer weiss, vielleicht gibt es für die Handarbeit ja bald Sonderzulagen?

Karin Erni

Bauernregel

Wenn's im Juli nicht donnert und blitzt, wenn im Juli der Schnitter nicht schwitzt, der Juli dem Bauern nicht nützt.

Gegen Freunde und Kollegen tschutten

Appenzell Bei perfektem Sommerwetter massen sich zahlreiche Hobbyfussballer am «Grümpeli Appezöll». Auch neben dem Rasen war einiges los.

Traditionellerweise findet mit dem Schulsommerferienbeginn das «Grümpeli Appezöll» auf dem Sportplatz Ziel statt. In insgesamt zehn verschiedenen Kategorien massen sich am Wochenende über 1000 Fussballbegeisterte. Der Anlass begann am Freitagabend mit dem Firmen- und Beizencup, an dem sich 35 Betriebe beteiligten. Am Samstag tschutete Alt und Jung mit vollem Einsatz um den Finaleinzug. Neu wurden die Kategorien Sie & Er sowie Dorfmannschaften Ü40 eingeführt. Am Sonntagmittag fanden die Finalsplele statt. Neben dem Fussballplatz gab es musikalische Unterhaltung und beste Stimmung im Festzelt, diverse Attraktionen für Kinder sowie eine Tombola mit schönen Preisen. (ker)



Auch wenn es nicht um den Weltmeistertitel geht: Es wird mit vollem Einsatz gekämpft.

Bild: KER

AppenzellerZeitung

Leitung Regionalmedien: Jürg Weber
Publizistische Leitung: Pascal Hollenstein (pho.)
Chefredaktion: Stefan Schmid (sam, Chefredaktor), Silvan Lüscher (lu, Sv. – Autor), Jürg Ackermann (ja, Sv. – Leitung überregionale Ressorts), Andri Rostetter (ar, Sv. – Leitung Ostschweiz und Regionen), Martin Oswald (mos, Sv. – Leitung Online-Redaktion), E-Mail: chefredaktion@tagblatt.ch
Redaktion Appenzeller Zeitung
Kasernenstrasse 64, Postfach 1046, 9102 Herisau, Telefon 071 353 96 90, E-Mail: redaktion@appenzellerzeitung.ch
Roger Fuchs (rf, Leitung), Jesko Calderara (ca, Sv.), Monika Egli (egl), Bruno Eisenhut (bei), Karin Erni (ker), Mea McShoe (msh)
Leitung Marketing und Lesemarkt: Christine Bolt (Sv. Leitung St. Gallen Tagblatt AG)
Verlag: St. Gallen Tagblatt AG, Fürstentlandstrasse 122, Postfach 2362, 9001 St. Gallen, Tel. 071 272 78 88, Fax 071 272 74 75, E-Mail: verlag@tagblatt.ch
Leitung Werbemarkt: Stefan Bal
Verbreitete Auflage: WEMF 2017, 119 452 Ex.
Abonnementspreise: Print & Digital Fr. 44.–/Monat oder Fr. 488.–/Jahr; Digital Plus Fr. 33.–/Monat oder Fr. 388.–/Jahr; Digital Fr. 15.–/Monat oder Fr. 150.–/Jahr
Inserate: NZZ Media Solutions AG, Kasernenstrasse 64, 9102 Herisau, Telefon 071 353 96 30, E-Mail: inserate@appenzellerzeitung.ch
Druck: Tagblatt Print, NZZ Media Services AG, Im Feld 6, 9015 St. Gallen

Polizeimeldung

Motorradfahrer verletzt sich bei Sturz

Urnäsch Am Samstag um 13.35 Uhr verlor ein Motorradfahrer auf der Schwägalpstrasse die Kontrolle über sein Fahrzeug. Er geriet über die Gegenfahrbahn, und kollidierte mit dem Randstein. Beim Sturz zog er sich eine Beinverletzung zu. Er wurde mit der Ambulanz ins Spital überführt.